LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND
der regionale Kommunalverband der rheinischen Städte und Kreise

Pressestelle – 50663 Köln
Verantwortlich: Klaus Jacobi
Telefon: 02 21 - 8 09 27 81
Telefax: 02 21 - 8 09 28 88

-2821

PRESSE DIENST

Entwurf 8/20

März 1995

Das Problemkind im Mittelpunkt
Rheinische Verbundtagung im Landesjugendheim Abtshof

Hennef/Bonn/Köln.- Kinder mit seelischen und sozialen Schwierigkeiten werden schnell ausgegrenzt - aus der Regelschule in die Sonderschule, aus der Familie ins Heim. Auf der ersten "Rheinischen Verbundtagung" des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) am 30. und 31. März 1995 im Rheinischen Jugendheim Abtshof in Hennef stand das Problemkind im Mittelpunkt. Den rund 100 Fachleuten aus allen Bereichen pädagogischer und medizinischer Kinder- und Jugendhilfe im weiten Köln-Bonner Raum ging es um eine Vernetzung aller Angebote, um Eltern und Kindern in schwierigen Situationen wirksam helfen zu können.

Der Initiator der Tagung, Abteilungsarzt Dr. med. Jürgen Junglas von der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Rheinischen Landesklinik Bonn:

"Die Qualität unserer gemeinsamen Arbeit mißt sich an unserer Kooperationsfähigkeit". Der fachliche Dialog zwischen Beratungsstellen, therapeutischen Diensten, Ämtern, Heimen und Kliniken sei bisher zu kurz gekommen. Junglas: "Der Dienstweg dauert viel zu lange!" Seine Antwort auf die zunehmende Zersplitterung im gesamten Jugendhilfe-Bereich: Zusammen mit dem Leiter des Jugendheimes Abtshof, Diplompädagoge Peter Möller, lud er zum Erfahrungsaustausch ein. Wenn man sich gegenseitig kenne und man Bescheid wisse über die Funktionen und Arbeitsweisen des anderen, könne man in jedem Einzelfall gezielter und schneller zusammenarbeiten.

"Mut zur fachlich-persönlichen Stellungnahme" fordert Dr. Junglas, dessen Abteilung immer wieder betroffen ist von Mängeln im Zusammenwirken der unterschiedlichen Hilfesysteme (Gesundheitsdienste, Schulen, Jugendhilfesystem und Justiz). Viele der jungen Patienten kommen in die Landesklinik nach einer zermürbenden "Therapie-Karriere". Für sie dient die Jugendpsychiatrie dann als letzte Auffang-Station, wenn keine andere Einrichtung mehr weiter weiß. Dem speziellen Auftrag der Abteilung, psychisch erkrankte und seelisch entwicklungsgestörte Kinder und Jugendliche zu behandeln, wird solch eine Einweisungspraxis nicht gerecht.

Mit 40 Betten und 18 Plätzen in der Tagesklinik versorgt die Kinder- und Jugendpsychiatrie der Rheinischen Landesklinik die Stadt Bonn, den Rhein-Sieg-Kreis, den Kreis Euskirchen, den Rheinisch-Bergischen Kreis, den Oberbergischen Kreis, die Stadt Leverkusen, den südlichen Erftkreis (Wesseling, Brühl, Erftstadt, Hürth, Frechen, Kerpen) und Teile der Stadt Köln (Rodenkirchen, Innenstadt, Porz, Kalk, Mülheim).